

**Aus dem Gottesdienst in St. Markus
am 4. Advent 2020 um 10.30 Uhr**

Lesung

Die Lesung aus der Bibel ist auch der Predigttext.

Diese Worte nehmen mit uns auf eine weite Reise.

Nach Israel, in die karge Halbwüste.

Zu einem alten kinderlosen Ehepaar: Sara und Abraham.

Wir hören aus dem 1. Buch Mose im 18. Kapitel, die Verse 1-15:

1 Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. 2 Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde 3 und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber. 4 Man soll euch ein wenig Wasser bringen, eure Füße zu waschen, und lasst euch nieder unter dem Baum. 5 Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen. Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast. 6 Abraham eilte in das Zelt zu Sara und sprach: Eile und mende drei Maß feines Mehl, knete und backe Brote. 7 Er aber lief zu den Rindern und holte ein zartes, gutes Kalb und gab's dem Knechte; der eilte und bereitete es zu. 8 Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen. 9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. 10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. 11 Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging

nach der Frauen Weise. 12 Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt! 13 Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? 14 Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben. 15 Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht –, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.

Predigt

Liebe Gemeinde,

Weihnachten – Gott kommt auf die Erde.

Auch in unserer Vorweihnachtsgeschichte kommt Gott zu den Menschen.

„Der Herr erschien Abraham bei den Eichen von Mamre.“

Abraham und seine Frau Sara.

das alte Ehepaar hat sich in das Leben eingerichtet. Es ist anders geworden als in jungen Jahren erträumt.

Eine Existenz ist gegründet. Mit Fleiß und gemeinsam.

Doch eines fehlte: Zukunft.

Sie hatten keine Kinder.

Sie hatten irgendwann ihren Frieden damit gemacht.

Sie lebten als gute Bürger.

Sie gönnen ihren Mitmenschen alles Gute.

Das zeigt wie sie die heilige Gastfreundschaft leben.

Kommen Sie! Nur eine ganz kleine Stärkung! Und sofort wird ein prächtiges Kalb geschlachtet.

Es ist eine Geschichte über anständige großzügige Mitmenschen.

Doch dann geschieht Unerwartetes.

Die Herren Gäste fragen nach der Frau des Hauses.
Nach ihr der doch eigentlich unsichtbaren.
Sie solle doch bald einen Sohn bekommen.
Sara hört hinter der Zeltwand alles mit, und amüsiert sich über den
Männerstammtisch.
Und dann spricht Gott: Warum lacht Sara?
Jetzt sind es nicht mehr drei Personen, sondern einer.
Gott spricht. Gott protestiert über Saras Skepsis.
Aber Gott lässt es so stehen.
Das ändert für Gott nichts. Gott bleibt bei seiner Ankündigung: Es
gibt Zukunft.
Liebe Gemeinde,
ich in 2020 fühle mich nahe der Sara und dem Abraham.
Als Pfarrer hatte ich mir das Jahr 2020 und vor allem Weihnachten
anders vorgestellt als es jetzt wird.
Sara und Abraham sind mir sympathisch, wie sie das Leben
akzeptieren. Wie sie gute Mitmenschen sind.
Wie sie Humor haben.
Sara und Abrams Begegnung mit Gott können uns trösten und
Zuversicht geben.
Gott sieht uns. Gott denkt an uns. Gott hat Zukunft für uns.
Und dann wurde eine junge Frau schwanger. Maria aus Nazareth.
Und ein Engel wird uns finden. Vielleicht zu Hause, am Bildschirm.
Der Ruf des Engels wird derselbe sein wie früher: Fürchtet euch
nicht. Der Heiland ist geboren.
Ihr werdet ihn finden.
Ja. Gott schenkt Zukunft.
Amen.

Aus den Abkündigungen:

Weihnachten kommt nachhause. Keine Präsenzgottesdienste in St.
Markus bis zum 10.1.2021.

Einladung zur offenen Kirche bis zum 27.12. täglich von 14:00-
16:00 Uhr

Fürbittengebet

Herr, wir bitten dich: die Zeit ist schwer. Wir haben Sorge um uns,
unsere Lieben, um die Welt.
Wir bitten dich um Bewahrung in der Zeit der Pandemie.
Wir bitten dich: stärke die Pflegenden, die Ärzte, alle, die sich im
Einsatz für Mitmenschen der Infektionsgefahr aussetzen.
Wir bitten dich: Schütze die Alten und Pflegebedürftigen.
Tröste die Einsamen und Traurigen.
Hilf uns mit deinem Geist, dass wir für einander zu Engeln des
Trostes werden.
Gott, wir beten zu dir für alle Menschen, die mit Kummer ihre
Lebenspläne ändern mussten.
Herr, lass sie deine Nähe und Güte merken.
Guter Gott, wir beten für alle, die Entscheidungen fällen und tragen
müssen in Politik, Kirche, und Wirtschaft.
Gott, leite sie mit deiner Weisheit.
Gott, bitte hilf all den Menschen, die in wirtschaftliche Not gerieten.
Die Künstler, die Geschäftsinhaber. Die Menschen in Kurzarbeit.
Herr, lass sie und uns alle Solidarität erleben.

Barmherzige Gott, wir hoffen auf dich.
Dein Wille geschehe. Dir sei Ehre. Amen.